**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 2 (1789)

**Heft:** 51

Rubrik: Räthsel

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als bend' einmal aus Roth nach Futter flogen; Go magt' ein junger doch fein Glud; Er flattert nach dem nachsten Sugel: Doch er erreicht ihn nicht, denn ach! Die annoch unversuchten Flügel Sind dem gewagten Flug zu schwach , Er sturzt, und fällt die Brust sich morsch entzwer. Die Mutter ist nicht weit; sie hort das Rlaggeschre Und fliegt mit Mutterangst herben : Doch schon verstummen seine Rlagen; Er öfnet nur, des Lebens halb beraubt, Den Schnabel noch , als wollt' er fagen ; 3hr Alten , hatt' ich euch geglaubt ! "To war' ich ist nicht fo zerschlagen , " Und farbte nicht die Erd' hier roth. Sie wollt' ihn drauf zum Reste tragen; Allein ist war der Arme tobt.

Auflößung der letzten Scharade. Man zieht den leeren über den vollen Sack.

Scharade.

Mein erstes ist in der Küche; mein zwentes im Keller; mein Ganzes in der Kirche.

Meues Rathsel.

Mich schuf die Hand des Schöpfers nicht, Er schuf das Licht allein; Und dennoch kann ich ohne Licht Hienieden niemals senn.

Ich gleich dem Affe von Ratur Ich mache alles mit; M Mein Angesicht ist sinster nur, Und leise stets mein Tritt.

